

109-4/1229

~~67 listů~~

64 listů

list č. 1 a 22 prázdný

list č. 27 chybí

26.5.2009 Jandl

Počet listů ve složce neodpovídá počtu listů uvedených
na obálce

1



51198

St. S. IV M-25

JUDr. ANT. BOHM
Prag VII. Bubner-
strasse 5/III

Prag, den 17. April 1941.

2

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 17. APR. 1941
Tgb. Nr.:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Gemäss dem mir erteilten Auftrage lege ich
hiemit die verlangte Darstellung über die mit der
Schaffung einer Gemeinschaftsbank verbundenen Ange-
legenheiten vor.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

1 Beilage.

Bohm

An den Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,
S S - Gruppenführer

Prag - Czerninpalais .

St. G. IV K - 25/41

La

LEBENS-
Prag VII. Böhmen-
Städt. 5/111

Herrn

Staatssekretär

ergebenst wieder vorgelegt.

Jch habe mit Herrn Böhm die Angelegenheit heute besprochen und darf darüber gelegentlich eines anderen Vortrags Bericht erstatten.

Prag, den 29. April 1941.

Der Abteilungsleiter II

[Handwritten signature]

16. VI. 1941

SD 25/10/41

St.S. IV M - 25/41

Prag, den 26. Mai 1941.

SD-Verfahren
11300 16. JUNI 1941
Bearbeitet
[Handwritten initials]

[Handwritten notes in blue ink:]
F. S. und 7 Anlage
dem SD-Verfahren Prag
Prag,
für Kenntnis und die
weiterung überausell.

K.H. mit 1 Anlage

Herrn Ministerialdirigenten Bertsch

wieder zugeleitet.

Der Herr Staatssekretär läßt nunmehr um Ihre Be-
richterstattung bitten.

[Handwritten red mark:] 914/6

[Handwritten notes in blue ink:]
K.g.g. 400 Stück
76/6.47.
zurück an
H. B. Habaf. Süss

Herrn
Oberregierungsrat Dr. G i e s .

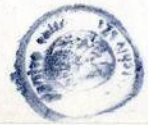
Herrn Staatssekretär habe ich auf der Rückfahrt von Pilsen nach Prag am 7. Juni 1941 Bericht erstattet. Darnach scheidet General-
direktor Hartmann mit Ablauf des Monats September 1941 aus der Protektorats
tätigkeit aus. Mit der Böhmisches Hypothekenbank und Landesbank befasst er
sich schon heute nicht mehr.

Prag, den 14. Juni 1941.

Der Abteilungsleiter II

[Handwritten signature]

21195



Leben im Lauff, großmütig, unerschrocken!
Lita von Hartmann - ein lauffen - spaffend
zurückzuführen.

Gemeinschaftsbank für Böhmen .

18/4

Die zur Fusion der Böhmisches Hypothekenbank und Landesbank führenden Arbeiten sind in vollem Gange. Die Widerstände innerhalb der gemeinsamen Direktion wurden von den deutschen Vertretern überwunden, soferne nicht Verzögerungen durch das Finanzministerium und die Regierung des Protektorates Böhmen und Mähren, welchen in dieser Angelegenheit gemäss Verordnung 113/41 sowie den Statuten der beiden Banken das endgültige Entscheidungsrecht zusteht hervorgerufen werden, kann die tatsächliche Verschmelzung in etwa 1/4 Jahre durchgeführt sein.

Während der zur Fusion führenden Arbeiten fassten die deutschen Direktionsmitglieder, Gen.Dir.Stellv.Dr.Kislinger und Oberdir.Dr.Böhm, den Plan ins Auge, die nach der Fusion zu entstehende öffentlich-rechtliche Geldanstalt als Gemeinschaftsbank nach deutschem Muster aufzuziehen, wozu die Betrauung mit dem Dienste der Girozentrale erforderlich wäre. Nach dieser Richtung hin wurden Gespräche mit den Herren Oberreg.Rat Hofmann und Reg.Rat Venzke geführt, in die sich in erheblicher Weise der kommissarische Leiter der Mährischen Hypotheken- u. Landeskulturbank Dr.Dorer einschaltete.

Inzwischen wurde jedoch die Zentralbank der Sparkassen (Oberdir.Dr.Wild) mit dem Aufbau der Girozentrale betraut und zur Erfüllung dieser Aufgabe der im Ruhestand be-

3a

findliche Generaldirektor Hartmann der Mitteldeutschen Landesbank und Girozentrale Magdeburg, berufen. Herr Hartmann brachte einen Herrn Schmidt aus Magdeburg(oder Berlin?) mit, welcher inzwischen in die Direktion der Zentralbank der Sparkassen kooptiert wurde. (Die Bezüge beider Herren sollen je RM 24.000.- jährlich betragen). Keiner der Herren ist der tschechischen Sprache mächtig.

Die Betrauung der Zentralbank mit dem Girodienste hat zur Folge, dass der Plan des Aufbaues einer Gemeinschaftsbank nummehr nur noch durch eine Fusion der Zentralbank mit der fusionierten Landesbank und Hypothekenbank weiterverfolgt werden kann. Diese Absicht deckt sich vollkommen mit den Zielen, die für eine Entwicklung der öffentlich-rechtlichen Geldanstalten von den Herren des Reichsprotectors /v.Wedelstaedt, Hofmann, Venzke/ aufgestellt wurden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe halten sich die deutschen Direktionsmitglieder der Landesbank bereit und für geeignet. Oberdir. Dr. Böhm will durch einen 3 - 4 wöchentlichen Studienaufenthalt bei einer deutschen Gemeinschaftsbank seine Erfahrungen im Aufbau und in der Organisation einer deutschen Musteranstalt ergänzen.

Dem gegenüber hält es Herr v. Wedelstaedt für notwendig, dass mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über die in der Landesbank und Hypothekenbank vorhandenen Grundlagen für die Errichtung einer Gemeinschaftsbank Herr Hartmann be-
traut werde. Zur Erfüllung seiner Aufgabe sei es allerdings er-
forderlich, dass Herr Hartmann den Direktionssitzungen dieser
Anstalten beigezogen werde. Da sich Kislinger und Böhm zur Erfüllung dieser Aufgabe selbst für geeignet halten, würden

min!
f

21194



4

sie in der Erteilung eines solchen Auftrages an Herrn Hartmann eine Diskrimination erblicken. Andererseits kann die Beteiligung an Direktionssitzungen Herrn Hartmann kaum die gewünschten Unterlagen und den nötigen Einblick gewähren. An der Tatsache der Diskrimination ändert wohl auch der Umstand nichts, dass Herr Hartmann als Spezialist bezeichnet wird. Hiezu muss noch erwähnt werden, dass Gen.Dir. Hartmann Oberdir.Dr.Böhm gegenüber seine Mitarbeit bei Organisierung einer Gemeinschaftsbank gegen ein Pauschalhonorar von RM 50.000.- angeboten hat. Auf dieses Angebot wurde keine Antwort gegeben. Herr v.Wedelstaedt bezeichnete diesen Antrag selbst als "nicht schön", schreitet jedoch sowohl über diesen Umstand als auch über den Einwand der Diskrimination hinweg und beharrt auf der Teilnahme des Herrn Hartmann an den Direktionssitzungen.

ja

Um nicht starrköpfig zu erscheinen, sind die deutschen Direktionsmitglieder bereit, Herrn Hartmann alle von ihm gewünschten Informationen zu erteilen, um ihm die Erfüllung seines Auftrages zu ermöglichen, wiewohl zur Erteilung eines solchen Auftrages ihrer Meinung nach weder eine Veranlassung, noch eine Notwendigkeit besteht.

Prag, den 17. April 1941.

Böhm



AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS
SKODAWERKE
 IN PILSEN
**GENERAL- UND KOMMERZIELLE DIREKTION
 PRAG**

TELEGRAMMADRESSE: SKODAWERKE PRAG

Stadtgespräch 251-51 bis 251-59, 272-04
 TELEPHON: bis 272-07, 392-61, 392-62, 393-14, 393-15
 Fernruf 270-81 bis 270-84

POSTSPARKASSENKONTO IN PRAG Nr. 50.576

FERNSCHREIBER: Prag No. 214
 Pilsen No. 241

**Direktion Gefolgschaft.
 Personal-Ausland**

PRAG, am 28. April 1941

Abt. 229/PA v.W./We.
 Bitte im Antwortschreiben anzuführen.

An den
 Staatssekretär beim Reichsprotector
 in Böhmen und Mähren,
 z.H. von Herrn Oberregierungsrat Gies,
Prag,
 Cerninpalais.

BETRIFFT: Ing. Karlik, Pressburg.

IHR BRIEF VOM 22.4.41. NR

Nach Eingang Ihres Schreibens vom 22.d.M. haben wir zur Kenntnis genommen, dass der Herr Staatssekretär es als eine Verkennung der seinem Büro obliegenden Aufgaben ansieht, wenn es in einer derartigen Angelegenheit in Anspruch genommen würde.

Wir erlauben uns in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass die Vertretung des Auswärtigen Amtes in Prag, der die Angelegenheit vorgelegen hat, uns zwecks schnellerer Erledigung direkt an das Büro des Herrn Staatssekretärs verwiesen hat.

Wir haben uns nunmehr neuerdings mit der Parteiverbindungsstelle ins Einvernehmen gesetzt und hoffen, die Intervention erfolgreich zum Abschluss zu bringen.

Heil Hitler !

AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS
SKODAWERKE
 IN PILSEN
 DIREKTION GEFOLGSCHAFT

J. S. Lauß

z. J. B.

*im Eingang
 2. 24.4.41.*

F 29/4

St. S. V M-29/41

C.:

22. April 1941.

Ing. Karlik, Preßburg.

Dort.Schreiben vom 17.d.Mts. - Zeichen Abt.195/PA v.W./We.

22. IV. 1941

An die
Aktiengesellschaft vormals Skodawerke
Gefolgschaft Abtlg.: Personal-Ansland.

P i l s e n .

Der Inhalt des angerü
sekretär vorgetragen
darauf hinweisen, daß
Büro obliegenden Aufg

Landesbank für Böhmen
in Prag
Oberdirektor JUDr. Anton Böhm

10
7/ bemerkt: Das Original ist aus
dem. Dir. Geschäftsbüro
des.

2/ Prot. J. d. d.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

10 27/ 1. 42.

nach Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren war es klar, dass wie im Geldwesen überhaupt, so auch im Bereiche der Landesgeldanstalten gewisse Anpassungen an die bewährten Formen des Deutschen Reiches notwendig sein werden. So wurde auch in allen Besprechungen als Endform der Entwicklung in diesem Bereiche des Geldwesens die Errichtung von Gemeinschaftsbanken aufgestellt, wie sie auch im Gau Sudetenland in der Landesbank und Girozentrale für das Sudetenland verkörpert ist. Diese Form der Bank ist Trägerin des bargeldlosen Giroverkehrs. Für diese Einrichtung war die geeignetste fertige Form hier die Zentralbank der Sparkassen und sie wurde ausersehen, als Girozentrale eingerichtet^{zu} werden, vorwiegend deswegen, weil die Landesbanken und Hypothekenbanken in ihrer Organisation noch keine Voraussetzung für die Betrauung mit diesem Dienste boten.

Im Bereiche der Landesbanken und Hypothekenbanken des Protektorats war also die nächste Aufgabe die Verschmelzung auf Landes- und Hypothekenbanken, welche am 1. Juli 1941 sowohl in Böhmen wie auch in Mähren vorgenommen wurde und die Landesbank für Böhmen sowie die Landesbank für Mähren ins Leben treten liess. Die neuen Anstalten

IV M 33 - 91

hatten bis zum 1. Oktober 1941 Satzungsentwürfe einzureichen.

In Gesprächen, welche zu diesem Zeitpunkte mit den Beamten dieses Bereiches des Reichsprotectors /; Ministerialdirigent Dr. Bertsch, Ministerialrat v. Wedelstädt, Regierungsrat Venzke :/ geführt wurden, kam wieder zum Ausdruck, dass das Endziel der Entwicklung - die Errichtung von Gemeinschaftsbanken oder einer Gemeinschaftsbank - noch das gleiche ist. Da andererseits die Satzungsentwürfe bearbeitet wurden, war die Frage berechtigt, ob nicht schon vor der Herausgabe und Genehmigung neuer Satzungen an der Erreichung des Endzieles gearbeitet werden sollte. Ministerialdirigent Dr. Bertsch entschied diese Frage folgend :

1. Das Ziel der Entwicklung für die öffentlich-rechtlichen Geldanstalten ist weiterhin die Form der Gemeinschaftsbank.

2. Die politische Frage, ob für das gesamte Protektoratsgebiet eine Gemeinschaftsbank oder für jedes der Länder gesondert je eine Gemeinschaftsbank zu errichten sei, kann jetzt nicht beantwortet werden.

3. Die Arbeiten an den neuen Satzungen sind inzwischen einzustellen.

Aus der Erfahrung der Arbeiten, welche zur Verschmelzung der Böhmisches Hypothekenbank und der Landesbank führten, weiss ich, dass eine zielstrebige Arbeit erst erreicht wird, wenn ein Termin genannt wird. Bei der grösseren Fülle der Arbeiten, die zur Errichtung einer Gemeinschaftsbank notwendig sind, müssten die erforderlichen Entscheidungen

über die künftige Form noch viel früher getroffen werden, als dies bei der Verschmelzung so homogener Anstalten, wie es die Hypotheken- und Landesbanken Böhmens und Mährens waren, der Fall war.

Je nach dem, ob an die Errichtung einer Anstalt für das gesamte Protektoratsgebiet oder zweier Anstalten für Böhmen und Mähren gesondert gedacht wird, oder die Landesanstalten getrennt bleiben und nur einer der gesamte Girobereich des ganzen Protektoratsgebietes angegliedert wird, sind vier Formen der Lösung dieses Problems denkbar.

I. Umbau der Zentralbank der Sparkassen als Girozentrale.

Die mit dem Girodienste betrauten Anstalten des Reiches sind öffentlich-rechtliche Geldanstalten, welche von den Gebietskörperschaften ausschliesslich oder von diesen und den Sparkassenverbänden garantiert werden. Sie besorgen ihre Geschäftstätigkeit mit eigenen Mitteln oder es werden ihnen Mittel von den Selbstverwaltungskörpern und den Sparkassenverbänden zur Verfügung gestellt. Dieses öffentlich-rechtlichen Charakters entbehrt die Zentralbank der Sparkassen vollkommen und bietet als Aktienbank des privaten Rechtes mit einem ansehnlichen der Mündelsicherheit nicht entsprechenden Geschäfte auch heute noch keine genügende Sicherheit für die Einlagen der Sparkassen, welche in der Regel das vom Staate garantierte Pflichtmass um vieles überschreiten. Sie ist daher nicht in wünschenswertem Masse geeignet, Träger des Giroverkehrs und Verwalter der Pflichteinlagen der Sparkassen zu sein. Dies wurde bei den Besprechungen mit den Vertretern des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, der Wirtschaftsgruppe der öffentlich-rechtlichen

Geldanstalten und des Reichswirtschaftsministeriums auch anerkannt. Eine Neugliederung der Zentralbank nach den Grundsätzen des Reiches wurde deswegen nicht erwogen, weil die Verdienstmöglichkeiten der Girozentrale für sich allein zu gering sind und die Errichtung einer Gemeinschaftsbank bzw. von Gemeinschaftsbanken für Böhmen und Mähren vorschwebte. Auch könnte hierdurch der Rationalisierung im Geldwesen nicht gedient werden.

- II. Ausbau der Landesbank für Böhmen und der Landesbank für Mähren als Girozentralen in ihren Regionalbereichen. Nach Entscheidung der Frage, ob die Schaffung getrennter Girobereiche für Böhmen und für Mähren in den Bereich der Erwägungen zu ziehen ist, hätte eine solche Lösung den Vorteil der Auflassung der Zentralbank der /:ehemals tschechischen :/ Sparkassen, also einer weitgehenden Rationalisierung im Geldwesen, verbunden mit einer Stärkung der mährischen Anstalt.

- III. Angliederung der Zentralbank der Sparkassen als Girozentrale für das Protektorat an die Landesbank für Böhmen.

Durch Errichtung einer Gironebenstelle bei der Landesbank für Mähren verbunden mit der Gewährung gewisser Einlagenvorteile könnte den Wünschen dieser Anstalt Rechnung getragen werden.

Durch diese Form würden ohne Parzellierung des Girobereiches alle Mängel beseitigt, die die Eignung der Zentralbank für sich allein beeinträchtigen, dem Rationalisierungsbestreben könnte damit im vollen Umfange Rechnung getragen werden und es würde die Sicherheit der Sparkas-

seneinlagen bei der Girozentrale durch die Garantie der Länder Böhmen und Mähren gewährleistet. Gleichzeitig würde die angestrebte Angleichung an die im Deutschen Reiche gewordene Form der Gemeinschaftsbanken erzielt.

IV. Schaffung einer Landesbank und Girozentrale für Böhmen und Mähren.

Dies wäre die umfassendste Form der Lösung dieser Frage. Sie schafft nicht nur einen einheitlichen Girobereich für das gesamte Protektoratsgebiet, sondern auch ein gemeinsames Emissionsinstitut für Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen. Sie verbürgt gleichzeitig auch eine zentrale Lenkung des Geldwesens im Bereiche der öffentlich-rechtlichen Landesgeldanstalten.

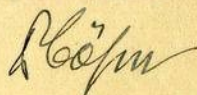
Wenn man alle Sonderinteressen, die bei Auflösung selbständiger Geldanstalten immer in Erscheinung treten, beiseite schiebt, ist dieser Form der Lösung vor allen anderen der Vorzug zu geben.

Im Bewusstsein der Fülle von Vorarbeiten, die zur Erreichung gerade dieses Zieles notwendig sind, halte ich eine baldige Entscheidung dieser Frage für erforderlich, um sie zu einem halbwegs greifbaren Termin zu verwirklichen.

Meine Darlegung schliesse ich mit der Bitte, mich zu einer mündlichen Aussprache einzuladen, um Gelegenheit zu einer weiteren und genaueren Ausführung der mit dieser oder jener Lösung verbundenen Einzelaufgaben zu haben.

Heil Hitler !
Ihr gehorsamer

Prag, den 7. Jänner 1942.



Denkschrift

über die Neuordnung der Landesgeldanstalten
in Böhmen und in Mähren.



13051

23

St.S. IV M - 236/41.

Prag, den 5. Januar 1942.

18. 1. 1942
JH

An
4-Obersturmbannführer Fischer,

Prag.

PRAG, den 1. Oktober 1941
II, HEINRICHSGASSE 17.
Fernsprecher 316-23

7.
30

Der Reichsprotector in Böhmen u. Mähren. Eingereicht	
Eingeg.: 10. XI. 1941	
Anl. 1	Bezb. Dr. Bertsch

An den
Herrn Reichsprotector in
Böhmen und Mähren
z.Hd. von Herrn Ministerialdirigent
Dr. Bertsch

P r a g

19/ii

Nachdem ich Ende August meine Tätigkeit in Prag beendet habe, übersende ich Ihnen in der Anlage Abschrift eines abschließenden Berichts an den Deutschen Sparkassen- & Giroverband über die Eindrücke, die ich gewonnen habe. In diesen Ausführungen habe ich nicht nur diejenigen Fragen behandelt, mit denen ich mich auftragsgemäß in erster Linie zu befassen hatte, sondern auch einen knappen Überblick über die Entwicklung und Lage der Sparkassen im Protektorat gegeben.

Heil Hitler!

Hartmann

Herrn
S t a a t s s e k r e t ä r
-über Herrn Unterstaatssekretär-
mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

16/13/ii

Generaldirektor Hartmann ist inzwischen zum Präsidenten der neugeschaffenen Zentralnotenbank für die Ukraine bestellt worden.

Die Leitung seines Sekretariats wird Regierungsrat Dr. Reichmann, der bis vor einigen Monaten mein Büro geleitet hat, übernehmen.

Prag, den 12. November 1941.

Der Abteilungsleiter II

Dr. Reichmann

St. G. II. M. 33a/41

A. Die Sparkassen.

31

I. Die Lage bei der Schaffung des Protektorats.

Als im März 1939 das Protektorat Böhmen und Mähren errichtet wurde, zeigte sich von Anfang an eine starke Aktivität namentlich der Privatbanken des alten Reichsgebiets und der Ostmark, um die mit den tschechischen Instituten z.T. schon seit Jahrzehnten bestehenden geschäftlichen Beziehungen zu vertiefen, eine stärkere Beteiligung an ihnen zu erhalten und sich einen maßgebenden Einfluß zu sichern. Auch die deutschen Genossenschaften waren lebhaft bemüht, um die verschiedenen Gruppen der Genossenschaften im Protektorat an das Reich heranzuführen und die Stellung des an sich schon bedeutsamen genossenschaftlichen Sektors zu verstärken. Selbstverständlich nahm auch die Deutsche Reichsbank sehr bald maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung des Geld- und Kreditwesens überhaupt. Dagegen erfolgte erst verhältnismäßig spät eine engere Fühlungnahme zwischen der reichsdeutschen Sparkassenorganisation und den Protektoratssparkassen.

Wenn ich diese Ausführungen an den Beginn meines Berichts stelle, so tue ich das im Rahmen einer internen Abhandlung namentlich aus dem Grunde, weil sich aus diesen Verhältnissen heraus mancherlei Schwierigkeiten erklären, die sich heute und wohl auch noch in Zukunft der Aktivierung der Sparkassenarbeit im Protektorat entgegenstellen. Es läßt sich jedenfalls nicht verkennen, daß insbesondere die Genossenschaften einen nicht abzuleugnenden Vorsprung namentlich gegenüber den Sparkassen zu erreichen bzw. zu erhalten bestrebt sind. Sie fußen hierbei auf ihr starkes Eintreten für das Volkstum zur Zeit der tschechischen Republik. Sie verweisen darauf, daß sie Juden nicht als Mitglieder aufgenommen haben; vor allem haben sie auch sehr frühzeitig persönliche, gute Fühlungnahme mit den zuständigen Stellen gehalten.

Schon bei diesen einleitenden Ausführungen möchte ich aber bemerken, daß das Interesse, das insbesondere Präsident Dr. Heintze und Präsident Dr. Gugelmeier durch ihre Teilnahme und ihre Vorträge an dem am 12. Mai 1941 in Prag abgehaltenen Sparkassentag bekundet

haben

haben, lebhaftige Beachtung bei den Sparkassen des Protektorats gefunden hat. Diese Veranstaltung hat erstmalig der breiteren Öffentlichkeit im Protektorat das Bestehen einer großen, kapitalkräftigen Sparkassenorganisation gezeigt. Es dürfte ohne Zweifel von Wert sein, auch künftig dem Sparkassenwesen des Protektorats volle Aufmerksamkeit zu widmen und insbesondere den Sparkassen, aber auch der Zentralbank, tatkräftig zur Seite zu stehen. Das Sparkassen- und Girowesen des Protektorats bedarf, namentlich auch durch eine weitere Angleichung des speziell für das Protektorat geltenden Sparkassenrechts an die Verhältnisse im Altreich, der Grundlage für einen Ausbau ihres Wirkungskreises und damit für eine günstige Fortentwicklung. Des weiteren wird besonderer Wert darauf zu legen sein, daß die Sparkassen in Böhmen und Mähren von manchen uns Reichsdeutschen unverständlichen, durch die andersartige Entwicklung bedingten Auffassungen befreit werden. Eine Intensivierung der Werbung, weitere Modernisierung der Sparkassenbetriebe und eine Aktivierung im Kreditgeschäft ist dringend erforderlich.

II. Das Sparkassennetz.

Ende August 1941 bestanden im Protektorat insgesamt 177 Sparkassen. Von ihnen sind 175 Kommunalsparkassen, während 2 Institute, nämlich die Böhmische Sparkasse in Prag und die Erste Mährische Sparkasse in Brünn, Vereinssparkassen sind. Die meisten Kassen stehen noch unter rein tschechischer Leitung. Lediglich 7 Kassen sind als deutsch geleitete Institute anzusprechen, wenn sich auch sowohl unter den leitenden Herren als besonders in der Gefolgschaft eine nicht geringe Anzahl von Tschechen befindet. Bei den 7 deutschen Sparkassen handelt es sich um die schon oben erwähnte Böhmische Sparkasse in Prag, die Erste Mährische Sparkasse in Brünn, die Mährisch-Ostrauer Sparkasse in Mährisch-Ostrau, die Sparkasse der Stadt Iglau in Iglau, die Sparkasse der Hauptstadt Olmütz in Olmütz, die Friedecker Sparkasse in Friedek und die Budweiser Sparkasse in Budweis.

Das Sparkassennetz ist keineswegs übersetzt, ich empfehle im Interesse einer weiteren Erfassung von Spargeldern und zur besseren Abwicklung des unbaren Zahlungsverkehrs die Errichtung von weiteren Zweig- und Annahmestellen.

33

III. Die Einlagen.

Insgesamt verfügten die Sparkassen in Böhmen und Mähren Ende 1940 über Einlagen in laufender Rechnung in Höhe von Kr. 1.769.310.000,--. Davon entfallen:

	auf Böhmen	K 1.177.080.000,--
	" Mähren	" 288.552.000,--
und	" die beiden Vereins- sparkassen	" 303.678.000,--.

Der Spareinlagenbestand stellte sich zum gleichen Zeitpunkt auf K 11.354,422.000,--. Hieran sind beteiligt:

	Böhmen mit	K 8.104.989.000,--
	Mähren "	" 2.347.701.000,--
und	die Vereinssparkassen mit "	901.732.000,--.

In den letzten Jahren war die Einlagenbewegung nicht gerade günstig. Ende 1937 hatten die gesamten tschechoslowakischen Sparkassen ihren Höchstbestand an Einlagen von 1932 mit etwa 22 Mrd.K wieder erreicht. Das Jahr 1936 hatte noch einen Rückgang gebracht, während 1937 einem Zuwachs von 3,76 % des Jahresanfangsbestandes ergab. Von nachhaltiger Rückwirkung waren erklärlicherweise die Ereignisse der Jahre 1938 und 1939. Sie führten zu einem Moratorium. Danach erfolgte vom 30. September 1938 ab eine vorübergehende Einschränkung der Auszahlungen. Grundsätzlich konnten pro Woche bei den Banken nur Kc 1.500,-- und bei den Sparkassen, Genossenschaften und Vorschußkassen Kc 500,-- abgehoben werden. Es kann festgestellt werden, daß die Schwierigkeiten, denen sich die Volksgeldanstalten gegenübersehen, erfreulicherweise bei den Sparkassen am geringsten waren. Allmählich wurde dann dieses Moratorium gelockert, nachdem schon vorher für bestimmte Zahlungen, wie z.B. Steuerzahlungen, Zahlungen für Löhne und Gehälter, besondere Regelungen ergangen waren. Ab 1.4.1940 bestanden praktisch keine Einschränkungen hinsichtlich der Abhebung von Einlagen mehr. Es darf aber nicht verkannt werden, daß wohl auch heute noch, von den politischen Ausstrahlungen abgesehen, eine gewisse Zurückhaltung bei den Bewohnern des Protektorats hinsichtlich der Einzahlung von Ersparnissen und flüssigen Geldern festzustellen ist. Im Jahre 1940 stellte sich der Gesamt-
einlagenzuwachs

34
einlagenzuwachs auf rd.890 Mill.Kr. Das bedeutet eine Mehrung von 6,8 %. Dieser Einlagenzuwachs teilt sich wie folgt auf: Die Einlagen auf Sparkassenbücher nahmen um 163 Mill.Kr. ab, während die Einlagen von Geldanstalten sich um 272 Mill.Kr., das sind 39 %, vermehrten und die Einlagen in laufender Rechnung eine Erhöhung um 780 Mill.Kr., mithin um 76 %, erfuhren. Die Einlagenmehrung war am stärksten in den Monaten Januar und Februar. Ein Zuwachs ergab sich ferner im April, Mai, Juli, Oktober, November und Dezember, dagegen eine Abnahme im März, Juni, August und September. Der Rückgang im Sparverkehr findet weiterhin seine Erklärung durch die Aufgliederung der Gelder in Spareinlagen und Depositen. Eine erhebliche Rolle spielte auch die Aussonderung jüdischer Einlagen von den Spareinlagen. Der Sparverkehr zeigte also im Jahre 1940 eine gewisse Normalisierung; jedenfalls brauchten die Sparkassen des Protektorats kaum noch irgendwelche Kredite zur Finanzierung der an sie gestellten Ansprüche aufzunehmen.

Die günstigere Einlagenentwicklung der Sparkassen im Jahre 1940 hat sich im Laufe des Jahres 1941 fortgesetzt. Bei den gesamten Volksgeldanstalten stiegen in der ersten Hälfte des Jahres 1941 die Einlagen um 1.540 Mill.Kronen auf rd.30 Mrd.K. Bei den Sparkassen ergab sich eine Zunahme um 955 Mill.K. auf 14,9 Mrd.K. Die Zunahme bei den bürgerlichen Vorschußkassen stellte sich auf 4,3 %, bei einem nunmehrigen Gesamtbestand von 6.687 Millionen Kronen. Die landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkassen zeigten im ersten Halbjahr eine Erhöhung um 7,4 % auf 4.592 Mill.K, die Raiffeisenkassen eine Erhöhung von 2.481 auf über 2,6 Mrd.K.

Im September ist die Einlagenbewegung bei den Sparkassen wie folgt verlaufen: Den Einzahlungen von 1.317 Mill.K. standen Abhebungen von 1.241 Mill.K. gegenüber, so daß der Einzahlungsüberschuß 76,7 Mill.K. beträgt. Dadurch stieg der Gesamteinlagenbestand auf 15.240 Mill.K. Lediglich in Prag waren Auszahlungsüberschüsse zu verzeichnen. Auf den Sparverkehr entfielen 331 Mill.K. Einzahlungen gegenüber 229 Mill.K. Abhebungen. Der Einzahlungsüberschuß stellt sich mithin auf 102 Mill.K. Dadurch erhöhte sich der Spareinlagenbestand von 11.780 auf 11.883 Mill.K. Bei den Einzahlungen in laufender Rechnung beliefen sich die Einzahlungen auf

91
ihrer Struktur als Aktienbank geeignet sei, dem großdeutschen Spargiroverkehr angeschlossen zu werden.

Die Zentralbank der Sparkassen hatte sich in ihrer Vorstandssitzung am 4. Februar mit meiner Berufung beschäftigt und in einem Schreiben vom 6. Februar zum Ausdruck gebracht, daß der Vorstand zustimmend von meiner Einsetzung Kenntnis genommen hatte. In diesem Schreiben wird betont, daß die Zentralbank dazu auszu-ersehen sei, die Aufgaben einer Landesgirozentrale - Bezirksgirozentrale im Sinne der im Altreich maßgeblichen Grundsätze des Spargiroverkehrs - im Protektorat zu übernehmen, und daß ich mit der Leitung der Vorbereitungsarbeiten zur Umwandlung in eine Girozentrale betraut sei. Demzufolge war ich berechtigt, auf die Gestaltung des gesamten Geld-, Bank- und Giroverkehrs der Zentralbank auch in organisatorischer Hinsicht den notwendigen Einfluß zu nehmen. Von dem Recht, an den Sitzungen aller Gremien teilzunehmen und Auskünfte sowie Unterlagen zu verlangen, die ich zur Durchführung, meiner Aufgaben für erforderlich hielt, habe ich laufend und ausgiebig Gebrauch gemacht. Ich habe meinen Auftrag nicht zuletzt dank der Unterstützung, die mir von dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband und der Deutschen Girozentrale, Berlin, zuteil geworden ist, schnellstens in Angriff nehmen können, so daß der Spargiroverkehr bereits mit Wirkung vom 1. März d. J. eingeführt werden konnte. Es kann festgestellt werden, daß diese Art des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Kundschaft der Sparkassen eine recht gute Aufnahme gefunden hat. Im März waren 20.519, im April 60.092, im Mai 86.743, im Juni 87.962, im Juli 99.170, im August 99.074 und im September 103.961 Aufträge zu verzeichnen. Betragsmäßig stiegen die Überweisungen von 131 Millionen Kronen im März auf 453 Millionen Kronen im Juli.

Der Spargiroverkehr mit dem Reich ist aus naheliegenden Gründen noch nicht sehr umfangreich. Es erklärt sich dies zum Teil auch aus der noch immer vorhandenen unmittelbaren Einschaltung der Landesbank und Girozentrale für das Sudetenland in Reichenberg und der Girozentrale der Ostmärkischen Sparkassen in Wien in den Giroverkehr mit dem Protektorat. Die Eingänge aus dem Reich stellten sich im Juli auf 6.692 Aufträge mit 86 Millionen Kronen, die Ausgänge ins Reich auf 4.833 Aufträge mit 29 Millionen Kronen, im

August

August auf 4.754 mit 27 Millionen Kronen und im September auf 5.158 mit 33,7 Mill.Kronen. Die Zentralbank der Sparkassen konnte sich entschließen, bereits zum 1.Juni 1941 das Eilüberweisungsverfahren einzuführen, was sich aber zunächst auf das Gebiet des Protektorats beschränkt. Zu der verhältnismäßig reibungslosen Einführung des Spargiroverkehrs haben ohne Zweifel die Sparkassenbesprechungen beigetragen, die von der Zentralbank im Februar in Prag, Pilsen, Budweis, Königgrätz, Brünn und Mährisch-Ostrau durchgeführt wurden. Ich habe des weiteren veranlaßt, daß die Vorarbeiten zur Einführung des Scheckeinzugsverfahrens beschleunigt in Angriff genommen werden.

Die Zusammenarbeit mit der Leitung der Zentralbank der Sparkassen war nicht immer einfach, obwohl die tschechischen Herren nicht verkennen, daß von seiten des Reichs alles getan wird, damit der Zentralbank eine stärkere Stellung und ein Aufwuchs wird.

Um den deutschen Einfluß zu sichern, um die Verhältnisse im Reich zu fördern und um die räumliche Umgestaltung der Zentralbank durchzuführen, Direktor der Mitteldeutschen Landesbank in Magdeburg Oberdirektor für die Leitung der Zentralbank geworden

Über das Jahr 1940, in dem die Bank noch unter

deutscher Leitung stand,

siehte daher auf die W

werde ich noch kurz zu

In der Sitzung vom 7.

Bank durch einstimmige

verstärkt. In den Verw

ungskommissär Beier, Mä

direktor Dr. Dorer, Brünn,

Dr. Richter, Prag,

Unterzeichnete.

Aufsichtsrat wurden neu berufen:

Direktor-Stellvertreter Graf, Prag.

Vollzugsausschuß:

Dr. Richter, Prag.

Besonders

Besonders zu begrüßen ist, daß Regierungskommissär Beier den stellv. Vorsitz im Verwaltungsrat übernahm.

Ich glaube, daß nunmehr - jedenfalls bis auf weiteres - ein genügend starker deutscher Einfluß in der Leitung der Zentralbank der Sparkassen und ihren Gremien vorhanden ist.

Den auffallendsten Eindruck bereitet mir die Tatsache, daß die Zentralbank - die Sparkassen haben nach den geltenden Bestimmungen 5% ihrer Einlagen bei der Zentralbank und weitere 5% bei der Reeskompte-Anstalt zu unterhalten - neben den Pflichteinlagen nur knapp 1/4 der sonstigen laufenden Gelder der Sparkassen verwaltet. Nach dem Stande von Anfang Juli 1941 waren bei der Zentralbank von den Sparkassen angelegt 575 Millionen Kronen Pflichteinlagen, weitere Einlagen in Höhe von 655 Millionen Kronen, bei der Reeskompte-Anstalt waren 203 Millionen Kronen angelegt. Dagegen waren den übrigen Banken, hauptsächlich also Privatbanken, 1,300.000.000 Kronen anvertraut, 550 Millionen hatten die Sparkassen untereinander belegt, während fast 36 Millionen bei der Postsparkasse waren. M.E. wird es eine der wichtigsten Aufgaben sein, die der Zentralbank gestellt sind, die bei fremden Instituten belegten Gelder an sich zu ziehen. In der Summe von 1.300.000.000 Kronen sind übrigens noch - allerdings nicht sehr hohe - Beträge enthalten, die auf die Girozentralen Reichenberg und Wien entfallen. Die Arbeit der Zentralbank wird allerdings dadurch in nicht geringer Weise erschwert, daß die Banken untereinander im August noch Tagesgeldzinssätze bis zu 2 1/4% und Termingeldsätze zu 3 1/2% zahlten und daß die Sparkassen noch wenig von dem Vorteil eines eigenen starken Zusammenschlusses und der Konzentration ihrer verfügbaren Gelder bei ihrem Zentralinstitut überzeugt sind.

Im Jahre 1940 schloß die Zentralbank mit einem Gewinn von 5,65 Millionen Kronen. Daraus wurde eine Dividende von Kronen 19,-- je Aktie verteilt. Den Rücklagen wurden fast 2 Millionen Kronen zugewiesen und eine neue Investitionsreserve in Höhe von 500.000 Kronen gebildet. Die Bank hat aber nicht unerhebliche Beträge außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung zur Stärkung ihrer stillen Reserven verwendet; die Rücklagen erreichten 71% des Aktienkapitals. Die Bilanzsumme stellte sich Ende 1940 auf 1 1/2 Mrd.Kr. und betrug Ende August 2.060.000 Kronen.

Zu

54

Zu der künftigen Gestaltung der Sparkassen- und Girozentralenarbeit möchte ich noch folgendes sagen:

- 1./ Die Zusammenfassung aller Sparkassen des Protektorats Böhmen und Mähren in einem Verband und in einer Zentralbank hat sich bewährt.

Im Anfang meiner Tätigkeit bestanden Bestrebungen, für Mähren eine selbständige Sparkassenorganisation zu bilden.

Ich habe mich dagegen gewehrt, weil eine solche Zersplitterung der Sparkassenarbeit abträglich ist. Auch rationelle Gründe sprechen für das Zusammenfassen.

Wenn volkspolitische Gründe zu einer anderen Befriedigung der mährischen Belange führen sollten, so könnte die Sparkassenorganisation trotzdem in der bisherigen Form bleiben, denn in den Gremien des Sparkassenverbandes und der Zentralbank sind und würden auch künftig genügend Vertreter Mährens bleiben. Auch im Reich erstrecken sich einige Sparkassenverbände und Girozentralen über 2, z.T. auch 3 Reichsgaue.

- 2./ Eine Verschmelzung der Zentralbank mit der Landesbank während des Krieges ist unzweckmäßig. Zudem bedarf die Zentralbank zum Aufbau und zur Organisation ihrer großen Aufgaben noch geraume Zeit. Eine sofortige Verschmelzung würde der Sparkassenarbeit hier schädlich sein.

21881



Zusammenfassung.

Ich habe mich bemüht, auf dem knappen Raum nicht nur einen Bericht über meine Tätigkeit zu geben, sondern auch auf einige aktuelle Fragen der Sparkassenarbeit im Protektorat einzugehen. Ich bin mir im klaren darüber, daß während meiner verhältnismäßig kurzen Tätigkeit in Prag nur ein Teil der wichtigsten Fragen einer Lösung entgegengeführt worden ist. Ich kann aber mit Befriedigung feststellen, daß der Reichsprotector anerkannt hat, daß die technische Einführung des Spargiroverkehrs in kürzester Zeit erfolgt ist und die Zentralbank entsprechend den Erfordernissen der großdeutschen Wirtschaftspolitik umgestaltet wurde. Der Herr Reichsprotector hob in seinem Schreiben hervor, daß von mir die besonderen Belange der einzelnen Sparkassen vertreten wurden und auch innerhalb der Verbandsorganisation

tion

tion die Sparkassenentwicklung in der von ihm erstrebten politischen und volkswirtschaftlichen Richtung gefördert worden ist. Aus diesem Grunde wünscht er auch, daß ich als Verwaltungsratsmitglied in enger Verbindung mit der Zentralbank der Sparkassen bleiben soll.

Wenn ich abschließend nochmals dem Wunsche Ausdruck gebe, daß insbesondere der Deutsche Sparkassen- und Giroverband sich auch in Zukunft möglichst weitgehend mit Rat und Tat der Sparkassen- und Giroorganisation im Protektorat annehmen möge, so findet dieser Gedanke eine nachhaltige Begründung in den Worten, die Ministerialdirigent Dr. Bertsch gelegentlich des Sparkassentages im Mai 1941 aussprach und die noch heute und in Zukunft ihre Gültigkeit behalten werden: "Ich weiß, daß wie weit vieles Neue ^{sch} jetzt im Protektorat auf dem Gebiet der Geldwirtschaft geschaffen wird, über eingelebte Vorstellungen und Formen hinausgeht, und bei meiner täglichen Arbeit muß ich oft Schwierigkeiten erleben, die offenkundig ihren Grund in Reminiszenzen, in althergebrachten Vorurteilen oder in einer Befangenheit gegenüber den Anforderungen des Augenblicks haben. Von solcher Grundeinstellung frei und zu vorbehaltloser und positiver Mitarbeit auch dann bereit, wenn es sich um die Beschreibung von Neuland handelt, möchte ich für meine Person in Zukunft ausnahmslos gerne alle diejenigen Männer sehen, die in der Geldwirtschaft des Protektorats leitend tätig sind. In der Hoffnung, daß auch die Sparkassen des Protektorats an dem deutschen Wirtschaftsaufschwung weiterhin ihren Anteil haben werden, wünsche ich die Errungenschaften des übrigen Reichsgebiets und der Weltwirtschaftlichen Erkenntnissen laufend Schritt halten

Generaldirektor Hartmann
zur Zeit
Zentralbank der Sparkassen

Prag, den 24. April 1941.
II, Heinrichsgasse 17.
Fernsprecher 816-28.

46

Handwritten signature

5. 11. 41
1. 23/5. 47

Herrn
Staatssekretär Karl Hermann FRANK,
P R A G .

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 25. APR. 1941

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Im Nachhang zu meinem mündlichen Vortrag am 11. März d. J. berichte ich Ihnen nachfolgend von den weiteren Schritten zur Stärkung des deutschen Einflusses in der Organisation der Sparkassen des Protektorats.

- 1./ In die Leitung der bisher 100%igen tschechischen Zentralbank der Sparkassen ist auf meine Einwirkung durch einstimmigen Beschluss der Gremien Direktor S c h m i d t von der Mitteldeutschen Landesbank in Magdeburg als Oberdirektor und zwar koordiniert mit den beiden anderen Oberdirektoren berufen worden.
- 2./ In die Verwaltungsorgane der Zentralbank der Sparkassen, denen bisher nur Direktor Dr. Klöckner von der Böhmisches Sparkasse als einziger Deutscher angehörte, werden in Kürze eintreten:
 - a/ der kommissar. Leiter der Stadt Mähr.-Ostrau, Bürgermeister B e y e r ,
 - b/ der kommissar. Generaldirektor Dr. D o r e r von der Mähr. Hypothekenbank, Brünn,
 - c/ der Unterzeichnete.
- 3./ In den Sitzungen der Zentralbank wird nunmehr in deutscher Sprache vorgetragen.
- 4./ Der Spargiroverkehr in der reichsdeutschen Fassung konnte bereits am 1. März l. J. aufgenommen werden; damit sind die Sparkassen des Protektorats in das grosse deutsche Spargironetz eingegliedert. Schon jetzt werden ca 3000 Aufträge täglich bearbeitet.

w. b. w.

St. S. IV M - 33/41

16

8D-Leitabschnitt Prag

0

Prag, den 10. April 1941.

Prag, den 25. April 1941
in Auftrag gegeben
25. APR. 1941
Lab. Nr.

Urschriftlich

an SS-Obersturmbannführer Dr. Gies

Prag

G.R. mit 3 Anlagen

nach Kenntnisnahme zurückgesandt.

W-Obersturmbannführer Böhme,

Prag,

Handwritten signature

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen, die Ihnen in einer Abschrift in den letzten Tagen zugegangen sind, mit der Bitte übersandt, nunmehr die von W-Gruppenführer Frank gewünschte gutachtliche Stellungnahme zur Sache vorzulegen. Die Angelegenheit ist während Ihrer Abwesenheit angelaufen. Es ist daher möglich, dass sich der Vorgang bei W-Obersturmbannführer Eilers befindet.

33331

Heil Hitler!

gez. Gies,

W-Obersturmbannführer.

Handwritten signature

61a

SD-Leitabschnitt Prag

C

Prag, den 25. April 1941.

Prag, den 23.4.41.
 Amt des Reichsleiters
 für den Osten
 in Böhmen und Mähren.
 Eing: 25. APR. 1941
 Tgh. No.

Urschriftlich

an SS-Obersturmbannführer Dr. G i e s ,

P r a g

G.R. mit 3 Anlagen
nach Kenntnisnahme zurückgesandt.

H-Obersturmbannführer Böhm,
i.A.

Hilfers

SS-Obersturmbannführer.

Die Angelegenheit ist während Ihrer Ab-
 vorliegen. Die Angelegenheit ist während Ihrer Ab-
 wesentheit angefallen. Daher möglich, dass sich
 der Vorgang bei H-Obersturmbannführer Eilers befindet.



H e i l H i l f e r !

Gen. Gies,
H-Obersturmbannführer.

St. S. IV M - 3444i

Seite 2 zu Brief an Herrn Oberreg.-Rat G i e s vom 29. März 1941.


Reich gewünschte Einbeziehung der Südoststaaten in das deutsche Normungswesen von Prag aus dirigiert wünscht. Wie Ihnen bekannt ist, habe ich als Voraussetzung für diese Arbeiten den Normenausschuss in Prag umgebaut und unter deutsche Führung gestellt. Der Präsident des Normenausschusses ist Herr Generaldirektor Kuchinka. Die Betreuung des Normenausschusses erfolgt in unsichtbarer Weise von meiner Dienststelle aus.

Wie Ihnen bekannt ist, habe ich im Rahmen des Zentralverbandes bereits eine neue Abteilung "Industrie-technik und Betriebswirtschaft" errichtet, deren Leitung der Deutsche, Ing. Maier, mein enger Mitarbeiter auf diesem Gebiete, inne hat. Ich erachte es für notwendig, um eine Ausweitung dieses Arbeitsgebietes zu ermöglichen und möglichst bald in die konkrete Arbeit einzusteigen, dass als Grundlage der am 14.2.1.J. dem Herrn Staatssekretär unterbreitete Verordnungsentwurf durchgeführt würde.

Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mir mitteilen würden, ob der Herr Staatssekretär mit dem Verordnungsentwurf einverstanden ist.

Heil Hitler !

Ihr:



/ Dr. Adolf /

P.S. In der Anlage übermittle ich Ihnen abschriftlich die mir zugegangene Zuschrift des Pg.SAUR.

Zentralverband der Industrie

für Böhmen und Mähren

Der Beauftragte des Reichsprotektors

Druck II,
Baum-Nr 60

Fernruf: Ortsverkehr 476-51 467-34
Fernverkehr 467-72

Drahtanschrift:
Zentralindus

P. 64
14/4.

Herrn
Oberregierungsrat G i e s
P r a g - I V . ,
Czerninpalais.

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Ihre Zeichen 690/41-A/D. Tag 29. März 1941.

Betreff: "Technisches Führungsbüro und
Rationalisierungsstelle des
Protectorats" - Errichtung.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Mit Schreiben vom 14. Feber 1. J. habe ich dem Herrn Staatssekretär den Entwurf einer Verordnung über die Errichtung eines Technischen Führungsbüros und Rationalisierungsstelle des Protectorats unterbreitet.

Wie ich Ihnen bereits bei mündlichen Aussprachen erzählt habe, gründet sich dieser Antrag auf wiederholte intensive Aussprachen mit dem Büro des Herrn Reichsministers Todt, der sehr lebhaft daran interessiert ist, die technischen Qualitäten der tschechischen Ingenieure der deutschen Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grunde wurde eine besondere Konstruierung eines Führungsbüros mit Herrn Reichsminister Todt beraten, die die Erfassung der tschechischen und in gleicher Weise auch der deutschen Ingenieure und der technischen Kreise dieses Raumes ermöglicht.

Gestern hat mein Sachbearbeiter Ing. Maier neuerdings in Berlin mit Reichsamtsleiter Saur, der der engste Mitarbeiter des Herrn Reichsministers Todt ist, die weitere Behandlung dieses Fragenkomplexes besprochen. Als erfreuliches Ergebnis dieser Aussprache kann die Tatsache festgestellt werden, dass der Herr Reichsminister Dr. Todt die vom Deutschen

St. G. IV M - 34/41

Zentralverband der Industrie

für Böhmen und Mähren

Der Beauftragte des Reichsprotektors

65

Drag II,
Bosin-App. 00

Fernruf: Ostbozochte 476-51 467-34
Fernbozochte 467-72

Drahtanschrift:
Zentralindus

Herrn

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Karl Hermann Frank,

P r a g .

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Ihre Zeichen /XVII/Mr/Hu. Tag 14. Feber 1941.

Betrifft:

"Technisches Führungsbüro und
Rationalisierungsstelle des
Protectorats" - Errichtung.

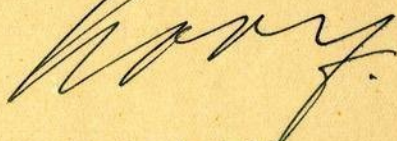
Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Wie ich Ihnen seinerzeit mitteilte, fanden in Prag, auf Veranlassung des Reichsministers Todt, vorgetragen durch Reichsamtsleiter Saur, Besprechungen der führenden Männer der Wirtschaft und Technik des Protectorats zwecks einheitlicher Lenkung und Nutzbarmachung der Technik und Rationalisierung im Protectorat statt. Die Verhandlungen sind nun zu einem Abschluss gekommen. Es soll, auf Wunsch des Herrn Reichsministers Todt, beim Beauftragten des Reichsprotectors im Zentralverband der Industrie für Böhmen und Mähren ein "Technisches Führungsbüro und Rationalisierungsstelle des Protectorats" errichtet werden. Dieses soll die Technik und Rationalisierung im Sinne des Deutschen Reiches leiten, ausrichten und nutzbar machen.

Ich bitte deshalb, sehr geehrter Herr Staatssekretär, den in der Anlage beigefügten Entwurf der Verordnung über die Errichtung eines "Technischen Führungsbüros und Rationalisierungsstelle des Protectorats" zu genehmigen.

Heil Hitler !
Zentralverband der Industrie für Böhmen
und Mähren.

Der Beauftragte des Reichsprotectors:



Dr. Bernhard Adolf.

SD
P 113

Qual!
Beauftragung
P 113/II

Zentralverband der Industrie

für Böhmen und Mähren

Der Beauftragte des Reichsprotectors

Prag II,
Rašín-Ufer 60

Fernruf: Ostseechrt 476-51 467-34
Fernschrt 467-72

Drahtanschrift:
Zentralindus

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 3. MAI 1941

66

Herrn

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,

Karl Hermann Frank,

Prag.

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unfere Zeichen

4616 /41/XVII/Tag 2. Mai 1941.
Mr/Hu.

Betrifft:

Errichtung eines "Technischen
Führungsbüros" in der Slowakei.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Ich erlaube mir Ihnen ein Schreiben
an die Reichsleitung für Technik betreffs Er-
richtung eines "Technischen Führungsbüros" in
der Slowakei in Abschrift zu überreichen.

SD 2444/41
6. VI. 1941

Heil Hitler !

Zentralverband der Industrie für
Böhmen und
Mähren.
Der Beauftragte des Reichsprotек-
tors:

Dr. Bernhard Adolf.

P. 2.
dem SD-Leitabschnitt Prag,
Prag,
zur Kenntnis und Einsetzung
überwacht.

Zurück an Adolf,
440. Adolf

n. Kenntnis 5/6. 47.

1 Beilage.

f. 24/1-

9.6. 47.
s. u. d.
1. 7/16. 47.

SD-Leitabschnitt Prag		Ref. <input checked="" type="checkbox"/>
10806	- 8. JUNI 1941	
Bearbeiter:	Aktenzeichen:	
<i>[Signature]</i>		

- 9. Juni 1941

L
b

St. G. IV M-34/41a

A b s c h r i f t .

Zentralverband der Industrie

für Böhmen und Mähren

Der Beauftragte des Reichsprotectors

67

Druck II,
Raßin-Allee 60

Fernruf: Ortsvorwahl 476-51 467-54
Fernvorwahl 467-72

Drahtanschrift:
Zentralindus

Nationalsozialistische Deutsche
Arbeitspartei
Reichsleitung Hauptamt für Technik.
Zu Händen Reichsamtsleiter Saur,
Berlin W 8,
Pariser Platz 3.

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unfere Zeichen

/41/XVII/ Top 2. Mai 1941.
Mr/Hu.

Betrifft:

Errichtung eines "Technischen
Führungsbüros" in der Slowakei.

Lieber Parteigenosse Saur !

Durch einen meiner engsten Mitarbeiter von der deutsch-slowakischen Handelsgesellschaft habe ich soeben erfahren, dass auf meine Anregung hin in Pressburg ein "Technisches Führungsbüro" unter dem Namen "Technischer Studienverein" unter deutscher Leitung gegründet worden ist.

Sobald die Satzungen des neuen Vereines vom slowakischen Innenministerium genehmigt werden, es soll dies um den 29. Mai d. J. herum geschehen, wird dieser Verein als "Technisches Führungsbüro" die gesamte Technik auch in der Slowakei im Deutschen Sinne beeinflussen und lenken.

Den Mitgliedern dieses Vereines werden nicht nur deutsche Persönlichkeiten, sondern auch führende slowakische Techniker angehören.

Im Rahmen dieses Studienvereines soll auch eine slowakische Normungsgesellschaft unter deutscher Führung errichtet werden.

Interessehalber teile ich Ihnen dies mit und bitte Sie, gelegentlich Herrn Minister über diese Angelegenheit zu berichten.

Indem ich mich freuen Sie bald zu hören